

# Der Spiegel.

Beitschrift für die elegante Welt, Mode, Literatur, Kunst, Theater.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Redakteur: Sam. Rosenthal. — Verleger: Fr. Wiesen's Witwe und S. Rosenthal.

1848.

Peſth und Ofen, Sonnabend, den 1. Juli.

53.

## Der Schiffbruch des „Archduke Charles.“

Von einem Schiffs-Offizier erzählt.



Aus dem Englischen.

Die hat eine Reihe außerordentlicher Abenteuer (es sei denn, daß solche in ein erdichtetes Gewand gehüllt gewesen) die allgemeine Aufmerksamkeit wohl mehr gefesselt, als diejenigen, welche wir zu erzählen im Begriffe stehen; und es steht zu hoffen, daß, da sie das Schicksal Derjenigen berühren, welche für's Vaterland gekämpft, sie doppelte Theilnahme in der Brust aller Derjenigen finden werden, welchen ihr Heimathland theuer ist.

Das natürlichste Gefühl, welches sich, nächst dem Staunen über die wahrhaft wunderbaren Thatfachen, des Lesers bemächtigen wird, dürfte das Bestremden sein darüber, daß solche der öffentlichen Kenntniß so lange vorenthalten geblieben sind, u. jedenfalls kann Mangel an Interesse hiervon nicht die Ursache sein. Der mehr als wahrscheinliche Grund ist der, daß keiner unserer tüchtigeren Schriftsteller auf dem Gebiete des Seelebens bisher so glücklich war, mit Theilnehmern an dieser beklagenswerthen Begebenheit in nähere Berührung zu kommen. Doch einem derselben ist dies nunmehr gelungen, und dieser verabsäumt nicht, dem Leser eine einfache, schmucklose Erzählung davon zu übergeben — gestützt auf die Aussagen derjenigen, welche die Gefahren theilten, und nunmehr in friedlicher Zurückgezogenheit in der Nähe von Halifax und auf Nova Scotia die Früchte ihrer langjährigen Dienste für's Vaterland genießen. Der Verfasser selbst hat einen Seebienst durchgemacht, wo es sich um ganz andere Dinge handelte, als wenn man in einem Uebungs-Geschwader Ihrer allgnädigsten Majestät der Königin Victoria segelt. Er hat Meere durchfurcht und dem Kanonendonner die Stirne geboten, als George III. noch König war, und glaubt, als alter Seemann, dem Lande keinen nützlicheren Dienst erweisen zu können, als wenn er der Nachwelt — wenn auch in noch so unvollkommener Weise — das heldenmüthige Betragen eines alten Soldaten überliefert. — Da die einleitenden Bemerkungen einen Begriff von dem Offizierstand der brittischen Armee geben und überdies zu unserm Stoffe gehörig sind, so dürften solche des Durchlesens nicht unwerth sein.

Gegen das Ende des letzten amerikanischen Kriegs marschirte das durch seine Haltung in Canada ausge-

zeichnete königliche Nova-Scotia-Infanterieregiment, unter der Führung des Colonel G. H. Darling, nach Quebec. Da allem Anscheine nach, seine Dienste nicht länger vonnöthen waren, so erhielten die Truppen Befehl, sich nach Halifax einzuschiffen, um daselbst, im Falle keine Gegenbefehle gegeben würden, gleich den übrigen kanadischen Regimentern, entlassen zu werden. Zu diesem Ende wurde der „Archduke Charles“, eine Fregatte von ungewöhnlicher Vortreflichkeit und 550 Tonnen Gehalt, zum Transport des rechten Flügels jenes Regiments bestimmt; der linke Flügel war bereits früher schon nach derselben Bestimmung abgegangen. Die in jenem Fahrzeuge eingeschifften Truppen bestanden aus elf Offizieren, dem Stab und zweihundert Mann Linienoldaten, so wie außerdem noch aus achtundvierzig Weibern und Kindern, welche mit der Schiffsmannschaft nahe an dreihundert Personen ausmachten. Auch hatte das Schiff einen königlichen Lootsen an Bord. Inwiefern dieser seinem ungemein schweren, verantwortlichen Amte gewachsen war, werden die nachfolgenden Ereignisse zeigen.

Der „Archduke Charles“ verließ den Hafen von Quebec am Morgen des 29. Mai 1816 mit einer frischen Brise von N. O., u. die ersten zehn Tage der Reise liefen ohne besonders bemerkenswerthe Begebenheiten ab. Am Abend des zehnten Tages nach der Abreise von Quebec hatte das Schiff den Meerbusen von St. Lawrence zurückgelegt, und nachdem man hinreichend seewärts gesteuert zu haben glaubte, gab der Lootse den Befehl, dessen Lauf nunmehr nach Westen hin zu ändern, in der Absicht, Halifax am folgenden Tage zu erreichen. Gegen 7 Uhr Abends wurde, bei einer übrigens durchaus reinen Atmosphäre, ein schwarzer Kreis unter dem Winde am Horizont entdeckt, welcher sich von Nordost nach Südwest hin ausdehnte — der nur wohl bekannte Vorbote einer Nebelbank — und in Kurzem war das Schiff in einen jener dichten, an dieser Küste so häufig vorkommenden Nebel gehüllt. Wohl wissend, daß sie nunmehr in der Bahn der heimkehrenden Ostindienfahrer segelten, wurde, da der Nebel sich zur Rabenschwärze verdichtete und von heftigem Regen und Windstößen begleitet war, unter den Offizieren des Schiffs eine Berathung gepflogen in Betreff der zu ergreifenden rathsamsten Maßregeln, u. auf die Aeußerungen des Lootsen hin kam man darin überein, die Reise unter halbem Segel fortzusetzen. In Folge dessen wurden Wachen auf dem Vordertheil ausgestellt, die Trommel in Zwischenräumen zu rühren befohlen und noch mehrere andere Vorsichtsmaßregeln angeordnet, um einen möglichen Zusammenstoß mit einem anderen Schiffe während der Nacht zu vermeiden. Außerdem wurde es als wünschenswerth erachtet, einen Theil der Truppen zur Unterstützung der Wachen auf dem Verdeck zu haben.

Nachdem nun alle Anordnungen für die Nacht getroffen waren, zogen diejenigen, welche keinen Dienst zu thun hatten, sich in ihre Schlafstätten zurück; unter dieser Zahl befand sich auch Lieutenant Charles Stewart, der damalige Führer der Grenadier-Kompagnie, durch dessen damalige brave Haltung und Geistesgegenwart beinahe Alle auf jenem unglücklichen Schiffe sich befindlichen Personen von einem schrecklichen Tode errettet wurden. Durch so lange anhaltendes Verweilen auf dem Verdeck, wie er bisher auf die Weisung seines Colonels hin schon gethan hatte, fühlte er sich außerordentlich ermüdet, denn während der ganzen Reise war er kaum eine Nacht zu Bette gewesen. Kaum war er dahier, um der ihm so nöthigen Ruhe ein wenig zu pflegen, zu seiner Kajüte hinabgestiegen, als, zu seiner Verwunderung, Colonel Darling ihn rufen ließ und ihm erklärte, daß er ganz besonders wünsche (in Anbetracht der Gefahr, worin das Schiff durch die Dichtigkeit des Nebels schwebte), ihn während der Nacht auf dem Verdeck zu wissen, indem er noch hinzufügte, daß wirklich seine Gemahlin sich nicht entschließen könne, sich zur Ruhe zu begeben, bevor er seine Einwilligung hiezu gegeben. Obgleich Lieutenant Stewart auf die bereits ertragenen Strapazen hinwies und auf eine seinem Körper nöthige kurze Entbindung vom Dienst, so war er doch ein zu guter Soldat, um dies Gesuch seines Vorgesetzten, welches ihm „Befehl“ war, mit Murren hinzunehmen. Nach Austausch der gewöhnlichen militärischen Höflichkeitsformen, u. nachdem Colonel Darling den Lieutenant Stewart benachrichtigt, daß verschiedene Erfrischungen zu seinem speziellen Gebrauch während der Nacht in Bereitschaft gestellt worden seien, wurden zehn Mann unter seinem Befehl auf dem Vorderkastell gestellt, wofelbst er seine Position nehmen sollte, und weitere zehn unter jenen des Kapitäns Glennie auf dem Hintertheil des Schiffes. (Fortsetzung folgt.)

## Politische Streiflichter.

Von G. Norbert.

In Znaim äußerte sich der Freiherr v. Dittmayer im Kaffeehause ganz im Sinne eines altgedienten Militärs und verkünderten Aristokraten gegen die Er rungenschaften der März- u. Maitage. Warum sollte er auch nicht! Gehört denn nicht Preß- und Sprechfreiheit\*) unter die Er rungenschaften!! Die Einwohner der Stadt setzten seinen Gesinnungen nicht minder lebhaft entgegen. Und warum sollten sie ebenfalls nicht? — Auch für sie wurde ja in den glorreichen Tagen das Recht errungen, die Gedanken frei auszusprechen!! Aus Gesinnungen und

\*) Dem Wortlaute wol — aber nicht der That nach, da wir jetzt eine Volksgesetzur besitzen! M.

Gegengestimmungen ergab sich dann ein lebhafter Streit. Man bedrohte den Freiherrn mit einer solennen *Kazennusik* und dies war wieder natürlich, denn das *Jus fortioris* bestand ja ganz auf der Seite der einen streitenden Partei. Nun ließ der alte Freiherr ein *Manifest* ergehen, ganz im Geiste des alten *Walstein* und des neuen *Windischgrätz*. Er kündigte darin den *Znaimern* an, daß 6 *Doppelpgewehre*, jeder Lauf mit 3 *Pfosten* und 7 *Pfund Schrott*, bei ihm in Bereitschaft stünden, um diese, sonst nur sehr hochgestellten Männern, mithin also ihm in keiner Beziehung gebührenden Ehre nachdrücklich zurückzuweisen. Dies war ritterlich von dem alten *Bramarbas* gedacht u. es bleibt bis jetzt noch unentschieden, ob diese energische Aeußerung, ob *Humanität* (?) oder sonstige Rücksichten die *Helden* von *Znaim* bewog, von ihrem Vorhaben abzustehen. Genug die *Kazennusik* unter *Liebl!* Da führte der *Unstern* des *Alten* eine Anzahl unserer *muthigen Wiener* in den *Pfingsttagen* nach *Znaim*. Die *Sache* ward neuerdings besprochen u. *con hocchi* — jedoch nicht in seinem Hause, sondern im *Kaffelokale* dargebracht. Dies geschah vermuthlich auf *Anrathen* des *Znaimer Sicheitssausschusses* (wenn ein solcher dort besteht), denn im *Kaffehause* hatte der *Freiherr* die dem *Publikum* bestimmten *Doppelpgewehre* nicht zur Hand. Der *Freiherr* erhielt seine *Kazennusik* — die *Znaimer* ihre *Rache* u. das alte *Sprüchlein*: „Niemand kann seinem *Schicksale* entgehen,“ seinen gebührenden *Tribut*!!!

Bei dem ersten *Burschensfeste* in *Hainbach* nächst *Wien* hielt ein *Proletarier* an die *Bauern* eine *Anrede*, welche er folgendermaßen schloß: „Da wir eine *Kammer* bereits bekommen haben, so wird es uns ein leichtes Spiel sein, *zwei Kammer* zu erlangen!!!“

Ein *Wiener Proletarier* theilte seinen *Kameraden* mit: daß zwei Dinge noch erschlagen werden müssen, weil es sonst keine bessere *Zeiten* geben wird. Die *Zuhörer* erstaunten darüber und frugen, was denn das wäre? „Nun wist, das eine ist der *Census*, mit dem werden wir jedoch bald fertig; aber das *Andere*, der *Modus* nämlich, der wird uns noch viel zu schaffen geben, denn das ist ein *Teufelskerl*!!!“

Der erste *Sohn* der *Garde*. Am 18. Juni zog die *Nationalgarde* des *Schottenbezirkes* in *Wien* auf das *Glacis* zur feierlichen *Fahnenweihe*. Man schloß ein *Quarée* u. ließ während der *Solemnität* niemand in die *Vorstadt* (*Alservorstadt*) passieren. In dem *Augenblicke*, als die *Sperrung* erfolgte, eilte ein *hochschwangeres Weib* nach dem *Gebärhause*, um sich dort ihrer *Last* entledigen zu können — sie sah sich jedoch plötzlich von der *Garde* eingeschlossen und das *Bewußtsein*, nicht weiter kommen zu können, raubte ihr die *Besinnung* und beschleunigte die *Entbindung*. Die von der *Terne* stehenden *Frauen* sahen den *Zustand* der *Armen*, eilten ihr zu *Hilfe* u. bildeten einen *dichten Kreis* um sie, damit die *Menge* kein *Mergerniß* nehme. Ein *gesunder, frischer Knabe* erblickte das *Licht* der *Welt* u. einstimmig ward von der *Garde* beschlossen, das *Kind* zum *Sohn* der *Garde* zu adoptiren. Er wurde *Johann Garde* getauft u. für dessen *Erziehung* verpflichtete sich das ganze *Bataillon*, daß jeder *Mann* die *Woche* einen *Kreuzer* *W. W.* erlege. Es leben die *Väter* des ersten *Bezirk*!!!

Herr *Häffner*, der große *Volksfreund*, predigte den *Arbeitern*: daß wir jetzt alle gleich sein müssen. „Mein,“ schrie einer aus der *Versammlung*, „dafür danken wir, denn einen *Bukel*, wie Sie haben, wollen wir nicht!!!“

Was ist für ein *Unterschied* zwischen der *Nationalgarde* und den *Studenten*? Die *Nationalgarde* hat *dunkle Köpfe* u. *lichte Knöpfe*, die *Studenten* haben *lichte Köpfe* und *dunkle Knöpfe*!!!

— Was besteht für eine *Ähnlichkeit* zwischen der *reitenden Nationalgarde* und den *Arbeitern*? Beide haben *Krampe* n.

### Die neuen Frauen.

Der *Pariser Frauen-Klub* hat in seiner zweiten *Sitzung* folgendes *Programm* entworfen:

#### Die Rechte der Frauen.

- 1) Die *Frau* ist das natürliche *Oberhaupt* des *Mannes*. Die *Herrschaft* der *Frau* ist *Naturgesetz*.
- 2) Das *Weib* ist der natürliche *Hüter* der *Geheimnisse* des *Mannes*.
- 3) Der *Frau* allein gebührt die *Kontrolle* der *Puzmacherin-Rechnung*.
- 4) Das *äußerste Alter* einer *Frau* ist *dreißig Jahre*. Sie kann wohl *jünger*, nie aber *älter* sein. Mit dem *dreißigsten Jahre* hat jede *Frau* das *Recht*, ihren *Lauffchein* zu *verbrennen*.
- 5) Die *Frau* hat das *Recht*, auf ihre *Meinung* zu *beharren* und man erklärt es als eine *verabscheuungswürdige Tyrannei*, für diese *Meinung* *Gründe* anzugeben.

#### Die Pflichten der Frauen.

- 1) Es ist *Pflicht* der *Frau*, ihren *eigenen Weg* zu *gehen*. Diese *Pflicht* ist aber *herrlich*. Der *Zweck* heiligt die *Mittel*.
- 2) Es ist *Pflicht* der *Frau* ihren *Mann* zu *lieben* und *ehren*. Das *Wort* „gehörchen“ kann nur auf die *Männer* angewandt werden.
- 3) Es ist die *Pflicht* einer *jeden Frau*, ihre natürlichen *Vorzüge* auf *bestmögliche Weise* geltend zu *machen*. Dem *Anzug* gebührt deshalb eine *religiöse Ehrerbietung*.
- 4) Der *Mensch* ist das *einzigste Geschöpf*, welches sich selbst *kleidet*, sich selbst *belustigt* und sich selbst seine *Nahrung* bereitet. Da nun das *Weib* den *ersten Rang* im *Menschengeschlecht* einnimmt, hat es auch die *unumschränkste Souveränität* in *Betreff* der *Tafel*, der *Toilette* und der *Gesellschaft*.

#### Gesetzesvorschläge.

- 1) Ein *Gesetz*, das denjenigen *Ehemann*, der über *kaltet Mittagessen* *brummt*, für *strafbar* erklärt.
- 2) Ein *Gesetz*, welches *verschiedene Grade* *Gefängniß* demjenigen *Ehemann* *zuerkannt*, der sich über das *Fehlen* von *Gembeknöpfen* *beklagt* oder beim *Anziehen* seiner *Frau* *ungebuldig* wird.
- 3) Ein *Fundamental-Gesetz* für *ehelichen Verrath*, *kraft* dessen für *schuldig* erklärt wird:
  - a) Jeder *Ehemann*, der im *Besitz* eines *Hauschlüssels* *gefunden* wird, ohne eine *schriftliche Erlaubniß* seiner *Frau* *aufweisen* zu können.
  - b) Jeder *Ehemann*, der *einige Freunde* zum *Mittagessen* *mitbringt*, ohne dies *mindestens vierundzwanzig Stunden* vorher *angezeigt* zu haben, auch *schriftlich* bei seiner *Frau* die *Erlaubniß* dazu *eingeholt* hat.
  - c) Jeder *Ehemann*, der in *Gegenwart* seiner *Frau* *irgend einem andern Weibe* *Aufmerksamkeiten* *erzeigt*.
  - d) Jeder *Ehemann*, des *Rauchens* *überführt*, *außer*, wenn die *Frau* selbst *raucht*.

### Wiener Zustände.

\* *Wien*, 28. Juni. *Erzherzog Johann*, der *Mann* des *Volkes*, der *freisinnige*, *geistreiche* u. *scharfblickende Prinz*, traf am 24. d. M. *Abends* mittelst der *Wlognitzer-Eisenbahn* ganz *inkognito* hier ein. Seine *Ankunft* wurde erst spät *bekannt* und die von *einem Verbrüderungs-feste* *heimkehrenden Garden* und *Studenten* *brachten* dem *leutseligen Fürsten* noch um

2½ *Uhr* *Nachts* eine *Serenade* mit *Fakelzug*. Die *Zeit* war eben nicht die *beste* zu einer *Ovation* *gewählt* u. *wahrlich*, ich hätte den *Wienern* mehr *Einsicht* *zugemuthet* — denn gewiß würde es *kein* von ihnen *angenehm* sein, wenn man von einer *Reise* *ermüdet* *anlangt*, in *später* *Nachstunde* durch *lärmende Musik* u. *betäubendes Schreien* in der *Ruhe* *gestört* zu werden. Doch die *Theilnehmer* und *Veranstalter* dieses *Konzertes* kamen von einem *Feste* und somit ist ihnen diese *zur zeitwidrigen Stunde* *gebrachte Freudenbezeugung* zu *vergeben*!! Am *folgenden Morgen* gab eine *Begrüßungsdeputation* der *andern die Ehre*. *Erzherzog Johann* erließ eine *milde Proklamation* an die *Wiener*, theilte der *Bürgerwehr* mit, daß der *gütige Kaiser* die *Ausfolgung* der noch *weilers verlangten sechs Kanonen* *bewilligt* habe, wodurch unsere *Volkswehr* nun *4 Batterien* *besitzt*. Die *Ankunft* des *Prinzen*, seine *freundlichen Worte*, die *Gewährung* der *Bitte* und die für den 6. *Juli* *anberaumte Reichstags-öffnungsfrist* *brachte* eine *äußerst günstige Wirkung* auf die *Gemüther*, welche *endlich geeignet* sein *dürfte*, das von den *Anhängern* der *Anarchie* als *immer wirksam* und *thätig* *aufgestellte Reaktionsgespenst* in den *finstern Qualm* seiner *Entstehung* *wieder* *hinab* zu *beschwören*. Hoffentlich *dürfte* nun *einmal* *wieder* der *Friede* u. *jene Ruhe* *einziehen*, welche vom *Gewerbes- und Handelsmanne* *sehnlichst gewünscht* wird, da die seit dem 13. *März* *bis* *heute* *gemachten Geschäfte* nicht *hinreichen*, die *früher* *eingegangenen Verbindlichkeiten* nur *halbwegs* zu *erfüllen*. Von dem *Reichstage* *erwartet* man, daß er *reichlichen Ersatz* für den *gehabten Verlust* *bringen* werde. Daher *sind* auch *alle* *Drangane* *eifrigst bemüht*, *Ruhe* und *Ordnung* *aufrecht* zu *erhalten* und *wir* *glauben* auch, daß *sie* *vor* der *Hand* nicht *gestört* werden, weil ein von den *Wählern* *unternommener Versuch*, durch die *Arbeiter* *wieder* eine *Unordnung* *hervorzurufen*, an dem *gesunden Sinne* des *Volkes* *bisher scheiterte*. Man *stachelte* die *Proletarier* *auf*, dem *Ministerium* die *direkte Wahlsfähigkeit* *abzutrogen*! *Wäre* der *Versuch* *gelingen*, so würde *natürlich* *niemand* *anderer* dieses *Vergehens* *beinzichtigt* *worden* sein, als die *Kristokratie*, die *Schwarzgelben*, die *Reaktion* oder die *Geistlichkeit*!! Diese *schamlosen Menschen* *wissen* *recht* *gut*, die *Karten* *zu* *mischen* und *verstecken* *aufs* *trefflichste* das *Volks* *aufzuwickeln*, zu *beunruhigen*. Ihr *Wahlspruch* *lautet*: „*Alles* für das *Volks* und *Alles* durch das *Volks*!!!“ — Die *Wahlen* der *Deputirten* *sind* mit *Ausnahme* *Böhmens* *größtentheils* *beendet*. Die *Majorität* *soll* *auf* *gemäßigtere* *liberale Männer* *gefallen* sein — die *Ultraradikalen* *sind* mit dem *Resultate* *aber* *nicht* *zufrieden*, da *sie* die *Nichtdurchführung* ihrer *absurden Gedanken* *voraus* *sehen*. — Der *Sicheitssausschuß*, bestehend aus *Studenten*, *Garden* u. *Bürgern* — letztere *erscheinen* in *sehr geringer Anzahl*, da man *sie* *selten* *zu* *Worte* *kommen* *läßt* — hat in seiner *Weisheit* *beschlossen*, das *Ministerium* zur *Abdankung* des *Fürsten* *Windischgrätz* *anzugehen*. Ich *glaube*, daß dieser *löbliche Verein* in der *Angelegenheit* *sich* *etwas* *stark* *blamirte*, da man *bis* *jetzt* *noch* *gar* *nichts* *Bestimmtes* *über* die *Vorgänge* in *Prag* *weiß* u. *selbst* die *eigens* *dorthin* *gesendete Wiener* *Deputation* *einander* *widersprechende* *Mittheilungen* *machte*. Ist es *wahr*, daß die *tschechische* *Partei* die *Er mordung* *aller* *in* *Prag* *domizilirenden* *Deutschen* *projektierte*, so hat *Fürst* *W.* *durch* *sein* *rasches* *Einschreiten* *das* *deutsche* *Element* *und* *das* *Leben* *so* *viele* *deutscher* *Familien* *gerettet* *und* *dafür* *hat* *W.* *doch* *gewiß* *nicht* *verdient*, daß *ihn* die *Wiener* *so* *schön* *behandeln*. — Der *Gemeinde-Ausschuß* — bestehend aus *hundert Wiener* *Bürgern* — hat die *Polizeistelle* *aufgelöst*, *dagegen* die *Stadt* *automanisch* *eingesetzt*, welche *unter* *seiner* *Leitung* *steht*. Die *Uniform* eines *Blau-*

hechten, so nannte man die *Sednizky-Wache*, wird bald eine *Marität* in Wien sein!! — Die noch nicht völlig organisirte Sicherheits-Wache leistet jetzt schon sehr erspriessliche Dienste und es wäre nur zu wünschen, daß die National- und Bürgergarde diesem Körper in seinen Funktionen nicht hemmend entgegen wirken. Dies geschieht sehr häufig, da viele Garde eigentlich gar nicht wissen, was sie wollen u. ihre ganze politische Gesinnung nur dahin gerichtet ist, in Zukunft an einen Sonntag statt zwei nun drei *Bakzhühner* speisen zu können!! Ein harter Ausspruch, aber nicht unwahr!!! — Endlich wird eine Preisverminderung der hochgestellten Lebensmittel eintreten. Das *Kindfleisch* wird pr. Pfund um einen Kreuzer reduziert und das *Brot* größer und gewichtiger werden. — Die *Nationalgarde* hatten durch eine wochenlang andauernde Ruhe wieder Langeweile u. da ihnen gerade einige *Mitbrüder* Stoff zur Unzufriedenheit gaben, so wurden solenne *Kazennusiken* auf mehreren Gründen mit großem Gepränge abgehalten! Die guten Leuten wollten wieder einmal *Standal* u. einen *horrenden* *Jur* sich machen!! — Die neue *Einfallskommunikation*, welche den subalternen Beamten am schwersten trifft, ist wieder der neue Beleg, daß der Besteuerungsfuß von den Armen entlehnt wird. Darf aber ein Minister eine *Steuer* in einem konstitut. Staate ohne Genehmigung des Reichstages ausschreiben u. einheben? Ist ein solcher Schritt nicht ein Vergehen gegen die Konstitution? Warum erlaubte sich also der Herr Finanzminister diese *Eigenmächtigkeit*? Er würde wol schwerlich diesen *Alt* unternommen haben, wenn ihm nicht eine *zopfmasige* *Rezidive* in dem *bureaukratischen Absolutismus* besallen oder die mißlichen Umstände unserer Finanzquellen diese herbe *Maßregel* geboten hätte!!! — Am 26. d. M. zog *Erzherzog Johann* den *Militär- und Nationalgardehauptmann* der *Burgwache* zur *Tafel*. Am 27. war *Militär*, am 28. *Nationalgarde-Parade* auf dem *Glacis*, wobei *Prinz Johann* anwesend war. — *Aus Galizien* sind die *Reichstagsdeputirten* bereits eingetroffen. — Der *päpstliche Friedensstifter Morochini* langte hier an. — *Palmanova* hat kapitulirt. Die *Feinde* wurden nicht durch *Waffengewalt*, sondern durch eine in der *Festung* ausgebrochene böse *Blatterepidemie* dazu gezwungen.

E. Norbert.

### Theater- und Musik-Beitrag.

\*\* *Wien*, 28. Juni. Im *Hoftheater* fand am *Sonntage*, zu *Ehren* der *Ankunft* *Se. k. k. Hoheit* des *Erzherzogs Johann*, bei *Beleuchtung* des äußeren *Schauplatzes*, eine *Vorstellung* von *Bauernfelds* „*deutschem Krieger*“ statt. — Der *Erzherzog* wurde *jubelnd* empfangen und die *Volkshymne* abgesungen. *Gestern* fand auf derselben *Bühne* die erste *Aufführung* von „*Jung und Alt*“, *Lustspiel* von *Ernst*, statt, die aber wenig *geseh* und auf *heute* ist ein neues *Trauerspiel* angezettelt; eine *Thätigkeit*, die *Jeden* in *Erstaunen* setzt. — Im *Operntheater* hat *Frln. v. Niese*, als *Zaide* in „*Dom Sebastian*“, sehr *gefallen*. *Schöne* *Stimme*, *interessante* *Persönlichkeit* und *treffliche* *musikalische* *Bildung* empfehlen diese *junge Künstlerin* auf das *Beste*. — Der erste *Theil* von *Karl Schmidts* *Bearbeitung* des „*ewigen Juden*“ wurde im *Nationaltheater* sehr *günstig* aufgenommen, besonders die *3 ersten Akte*. Die *Darstellung* war *gelingen* und *vorzüglich* die *Herren Nolte* und *Lufberger*.

### Mignon-Beitrag.

*Bukurest*, 22. Juni, früh. *Gestern* *Abend* zwischen *8* und *9* Uhr, als *S. D.* der *regierende Fürst* eine *Spazierfahrt* machte, wurden in der *mittleren Allee* des *Riffesgartens* mehrere *Schüsse* auf ihn abge-

feuert aus einem an ihm vorüber jagenden Wagen. Die *Aussagen* über die *Zahl* der *Schüsse* sind verschieden, nach *Einigen* waren es *drei*, nach *Andern* sechs. *S. D.* ist, *Gott* sei *Dank!* nicht *verwundet* worden, aber eine *Kugel* ging durch die *Epaulette* der *linken Schulter* und war also *nabe* dabei, *lebensgefährlich* zu werden. — *Wir* wissen *jetzt*, da *wir* in die *Press* heben, noch *nichts* von den *Urhebern* des *Attentats*, man *vermuthet* aber, daß es von *jungen* *wahnsinnigen* *Freiheitschwärmern* herrührt. *So* viel ist *gewiß*, daß die *Entrüstung* aller *wakern* *Einwohner* der *Hauptstadt* auf *Höchste* über eine *solche* *That* *gestiegen* ist, die dem *Muschelmord* angehört und nur aus dem *hirnverbrannten* *Sinne* eines *Verrückten* entspringen konnte. *Ganz* *Bukurest* dankt *Gott*, daß er *gnädigst* das *Leben* eines *Fürsten* geschützt hat, dessen *Gedanken* und *Thaten* nur dem *Wohle* des *Vaterlandes* gewidmet sind. (*Bukurester* *3tg.*)

*Paris*, 22. Juli. Der *Plan*, die *Getränk- und Fleischsteuer* aufzuheben, findet *großen* *Widerstand*, und zwar aus dem *praktischem* *Grunde*, daß man dadurch eine *große* *Einnahme* aufgeben wird, ohne *irgend* einen *Gewinn* für das *Publikum* zu erlangen. *Denn* für die *einzelne* *Konsumtion* werden sich weder die *Fleisch-* noch die *Weinpreise* dadurch *vermindern*; die *großen* *Verbraucher* ziehen den *Vortheil*, der *Staat* trägt den *Verlust*, die *Kasse* der *Verzehrer* gewinnt *nichts*, sondern muß *vielmehr* eine *neue* *Steuer* zur *Deckung* des *Ausfalles* tragen *helfen*.

— *Vorgestern* und *gestern* *Abend* fanden vor dem *Stadthause* *Zusammenrottungen* unter dem *Rufe*: *Es* *lebe* *Louis* *Napoleon!* *statt*. *Gestern* *Abend* nahmen diese *einen* *so* *bedrohlichen* *Charakter* an, daß die *Besatzung* des *Stadthauses* *einschreiten* und die *Unruhmäster* durch *mehrere* *Chargen* mit dem *Bajonette* *verjagen* und den *Platz* *säubern* mußte. *Mehrere* *Verhaftungen* wurden *vorgenommen*. *Um* *10* *Uhr* war die *Ruhe* *hergestellt*. (*Siehe: Neue* *St.*)

— *Der* „*Messenger*“ *zeigt* an, daß *Louis* *Napoleon* *gestern* zum *Obersten* der *4. Legion* der *Nationalgarde* der *Banlieue* *erwählt* worden sei.

— *Morgen* findet die *Wahl* eines *Obersten* der *2. Legion* der *Nationalgarde* von *Paris* *statt*. *Große* *Zettel*, die *heute* alle *Straßen*-*Ecken* *bedecken*, *fordern* die *Wähler* auf, *Napoleon* *Bonaparte*, den *Sohn* *Jeromes*, zu *dieser* *Stelle* zu *ernennen*.

— *Man* *sagt*, daß *heute* ein *Duell* zwischen *Herrn* *Napoleon* *Bertrand* und dem *Sohn* des *Herrn* *Goudchaur* *stattgefunden* habe. *Der* *Letztere* *ist* *stark* *am* *Kopf* *verwundet* *sein*.

*Etwas* *von* *Allem*. *Genuefer* *Blätter* *melden* aus *Palermo* vom *12. Juni*: „Das *Parlament* hat ein *Verzeichniß* von *fünf* *Kandidaten* *entworfen*, welches bei der *definitiven* *Königswahl* als *Grundlage* dienen soll. *Diese* *Kandidaten* sind: ein *Sohn* des *Königs* von *Sardinien*; der *Sohn* des *Großherzogs* von *Toskana*; *Louis* *Napoleon*, *Fürst* von *Canino*; der *Fürst* von *Beaurmais* (?). (*Der* *fünfte* *fehlt*, *wie* *man* *steht*.) *England* u. *Frankreich* haben die *Unabhängigkeit* *Siziliens* *anerkannt*, *letzteres* *jedoch* mit der *Bedingung*, daß es sich einem *italienischen* *Fürsten* (*Prinzen*) *unterwerfe*.“

\* *Es* *ist* *unglaublich*, *wie* *tief* in *Berlin* das *Grundelgenthum* bei *gerichtlichen* *Zwangverkäufen* *gesunken* *ist*. *Vor* *einigen* *Wochen* wurde auf der *Dranienburger* *Chaussee* ein *Grundstück*, welches *jährlich* *600* *Thaler* *Revenüen* *abwirft*, für *1400* *Thaler* *verkauft*, so daß der *Meistbietende* in *drei* *Jahren* *bloß* *aus* der *Miethe* das *Kaufgeld* *gedekt* *haben* *wird*. *In* *ähnlicher* *Art* wurde in der *Stallschreiberstraße* ein für *7000* *Thaler* *gerichtlich* *abgeschätztes* *Grundstück*, das dem *Eigentümer* *11,000* *Thaler* *gekostet* hatte, für *500* *Thaler* *meistbietend* *verkauft*.

### Lokal-Beitrag.

#### Theater.

*Deutsches* *Theater*. *Am* *29. v. M.* *produzirte* *sich* *zum* *ersten* *Male* die *afrikanisch-arabische* *Gymnastiker-Gesellschaft* des *Said* *Ben* *Mohamed* auf *dieser* *Bühne* und *leistete* *in* *ihrer* *Art* das *Vollkommenste* und *Möglichste*. *Durch* *Gewandtheit*, *Schnelligkeit*, *Elastizität* u. *Körperkraft* *erregen* *diese* *Söhne* der *Wüste* *Staunen* und *Bewunderung*, und *ste* *erheben* *sich* *über* das *Gewöhnliche* und *Alltägliche*. *Vieles* *ist* *ganz* *neu*, *Manches* *in* der *Ausführung* *noch* *nie* *gesehen*, was *vorzüglich* *von* der „*Pulvermühle*“ (*durch* *Said* *Ben* *Mohamed*), dem „*Bajonettenbrunn*“ (*von* *demselben*), „*Leben* *und* *Sterben*“ (*von* *Ben* *Hamu*), den *Pyramiden* u. s. w. *gilt*. *Das* *Haus* *war* *sehr* *gut* *besucht* und *der* *Beifall* *sehr* *groß*.

*Öfner* *Sommertheater*. *Mayyos* *Vorstellungen* *üben* *noch* *immer* *ihre* *seltene* *Anziehungskraft* auf das *Publikum* aus, dessen *Schaulust* bei den *manigfaltigen* *Abwechselungen*, wie *nur* *eine* *aus* *solchen* *Kräften* *zusammengesetzte* *Gesellschaft* *bieten* *kann*, *nicht* *sobald* *ausgebeutet* *werden* *mag*. *Und* *in* *der* *That*, *der* *gesunde* *Kunstsin*, welcher *sich* *an* *Allem*, was *einfach* *und* *schön* *ist*, *erlabet*, hat *endlich* *den* *Sieg* *davongetragen* *über* *jene* *nasenrumpfende* *Pruderie*, mit *der* *die* *lebenden* *Bilder* *von* *einem* *gewissen* *Theile* *des* *Publikums*, *der* *sich* *an* *dem* — *weil* *natürlichen* — *ungewohnten* *Anblicke* *jener* *Gruppen* *nicht* *ergözen* *konnte*, *angesehen* *wurde*. — *Jetzt* *aber*, *wenn* *diese* *Statuen*, *die* *herrlichsten* *Meisterwerke* *der* *bildenden* *Kunst*, *wie* *ste* *der* *schaffende* *Genius* *eines* *Phidias* *nur* *formen* *kann* — *wenn* *diese* *Bilder* *still* *erhaben* *an* *uns* *vorübergleiten*, *auf* *daß* *uns* *auch* *nicht* *eine* *Schönheit* *der* *menschlichen* *Gestalt* *entgehe*; *wenn* *wir* *so* *schon* *gern* *an* *der* *Stelle* *jener* *Satyre* *sein* *möchten*, *welche* *die* *barenden* *Nymphen* *belauschen*; *wenn* *wir* *in* *jenem* *Bacchusfeste* *rasende* *Bacchantinnen* *den* *Thyrus* *schwingen* *sehen* *und* *das* *in* *gottvoller* *Trunkenheit* *gejauchzte* *Goos* *zu* *vernehmen* *glauben*, *und* *endlich*, *wenn* *Jeremias* *auf* *den* *Krümmern* *des* *heiligen* *Jerusalem's* *weint*, *umgeben* *von* *klagenden* *Frauen* *gestalten*, *die* *im* *Leiden* *um* *so* *schöner* *sind*, *die* *den* *Tod* *der* *schmählichen* *Knechtschaft* *vorziehen* — *wer* *fühlte* *sich* *da* *nicht* *gehoben* *von* *jenem* *Gefühle*, *welches* *die* *Schönheit*, *die* *in* *diesen* *uns* *so* *flüchtig* *vorgeführten* *Gruppen* *das* *Fest* *ihres* *unwiderstehlichen* *Sieges* *feiert*, *Jedermann* *einschößen* *muß*? *Wer* *stimmte* *da* *nicht* *in* *den* *jubelnden* *Beifall* *der* *Zuschauer* *ein*, *welcher* *in* *allen* *Räumen* *den* *Künstlern* *geollt* *wird*, *die* *uns* *eine* *so* *gestirnte* *Augenweide* *zu* *bieten* *vermögen*? *Unendlich* *stehend* *aber* *kam* *es* *uns* *vor*, *wenn* *François* *und* *Josephine* *Rappo*, *die* *Zierden* *und* *unentbehrlichen* *Stützen* *dieser* *Gruppen*, *in* *dem* *letzten* *Wilde*, *wahrscheinlich* *vom* *Applause* *angeregt*, *die* *über* *das* *Ganze* *hin* *geposene* *erhabene* *Ruhe* — *welche* *doch* *die* *Hauptaufgabe* *des* *Künstlers* *ist* — *verlassen* *und* *durch* *einen* *prosaischen* *Willing* *den* *poetischen* *Eindruck*, *dem* *wir* *uns* *eben* *hingegen* *haben*, *gänzlich* *verwischen*. — *Die* *Gogarth'schen* *Bilder*, *welche* *wir* *zweimal* *sahen*, *sind* *gar* *nicht* *geeignet*, *auf* *solche* *Weise* *dargestellt* *zu* *werden*. *Um* *ein* *einziges* *Bild* *dieses* *satyrischen* *Malers* — *wenn* *auch* *nicht* *mit* *Lichtenberg's* *allseitiger* *Genauigkeit* *aufzufassen*, *bedarf* *man* *fast* *einiger* *Stunden*; *auch* *gingen* *die* *Verwandlungen* *nicht* *so* *rasch*, *als* *es* *wünschenswerth* *war*. — *Einer* *Besprechung* *der* *athletischen* *Produktionen* *wollen* *wir* *nächstens* *in* *diesen* *Blättern* *einen* *Raum* *gönnen*. *Hoffmann*.

### Lokalbemerker.

— *Die* *Antwort*, *welche* *Se. Majestät* *an* *B. von* *Jos. Jelačić* *am* *19. Juni* *richtete*, *lautet* *nach* *dem* „*Közlöny*“ *von* *Wort* *zu* *Wort* *folgendermaßen*: „*Ich* *muß* *Ihnen* *offen* *gestehen*, *daß* *mich* *Ihr* *Entgegenhandeln* *gegen* *meine* *Befehle* *tief* *verlezt* *habe*. *Deswegen* *habe* *Ich* *zur* *Untersuchung* *den* *Baron* *Grabovskij* *entsendet*, *indessen* *wünsche* *Ich* *selbst* *die* *Ausgleichung*, *wozu* *mein* *ungarisches* *Ministerium* *die* *Vermittelung* *meines* *Oheims* *des* *Erzherzogs* *Johann* *vorge schlagen* *hat*. *Benützen* *Sie* *die* *zu* *der* *durch* *mich* *fest* *beschlossenen* *Aufrechthaltung* *der* *Verbindung* *zwischen* *Ungarn* *und* *Kroatien*.“

— *Se. k. k.* *der* *Erzherzog* *Palatin* *ist* *wieder* *hier* *angekommen*.

— *Wann* *wird* *der* *Reichstag* *eröffnet*? *Daß* *dies*, *wie* *anfänglich* *bestimmt*, *am* *2. Juli* *nicht* *geschieht*, *ist* *bestimmt* — *aber* *warum* *man* *noch* *nicht* *bekannt* *mache*, *bis* *wann* *der* *Eröffnungstag* *verschoben* *wurde*, *weiß* *man* *nicht*.

— *Die* *von* *mehreren* *Blättern* *verbreitete* *Nachricht*, *daß* *Kossuth* *als* *Minister* *resignirt* *habe*, *ist*, *nach* *der* *Peitser* *Beitrag*, *ungegründet*.

— *Dbrist* *Balbacci* *viotirt* *öffentlichen* *Dank* *und* *geziemende* *Anerkennung* *dem* *Bürger* *S. Czereff*, *der* *von* *seinem* *Patriotismus* *getrieben*, *für* *die* *mobile* *Garde* *200*

Stück Weisnische haben ließ und selbe dem Präsidium des Kriegsrathes überfickte. Dergleichen haben auch andere Patrioten gethan, die aber nicht genannt sein wollen.

Am 21. Juni erklärte das Carlwitzer Central-Komitee, daß, indem der Bürgerkrieg weder dem Staate, noch den Magyaren oder Serben Nutzen bringen könne und es nöthig wäre, den euehin übertriebenen Eifer und größtentheils aus Mißverständnis entsprungene Volkseufwand auf friedlichem Wege zu beschwichtigen und die gesetzliche Ordnung herzustellen — es sich den künigl. Kommissären Grabovsky und Gernovics verbinde, daß es sich nach Zurückkunft der Innsbrucker Deputation — oder falls diese nicht kommen sollte, jedenfalls nach Verlauf von 10 Tagen, sowohl sich selbst als aufgelöst erkläre, als die Auflösung des Fiskal-Komitee's bewirken werde und auf jede Art und Weise, z. B. durch Proklamationen dahin arbeiten werde, daß das Volk nach Hause gehe u. nach seiner Arbeit sehe.

Am 26. v. M. kamen einige Nationalgarden von Theresienstadt und Kaiser aus Neusatz in Konflikt; der Streit schien sich Anfangs zu legen, brach aber sobann um so heftiger aus u. es entstand ein allgemeines Blutbad. Die Sturmgeschützen wurden geläutet und der Kampf, worin mehrere erschlagen und erschossen wurden, dauerte einige Stunden. Dem Allen wurde dadurch ein Ende gemacht, daß auf die Verordnung des kön. Kommissärs Gernovics, Hauptmann Pichler zwischen den ungarischen und rätzischen Städten eine Grenzlinie ziehen ließ. Seitdem stellte sich die Ruhe wieder her.

Zu Klausenburg haben sich, trotzdem die Werbungen dort noch nicht begonnen haben, bereits 150 Freiwillige gemeldet, welche schon ihre tägliche Löhnung ziehen und provisorisch in dem Schulgebäude der Unitarier einquartirt sind. Einige unter ihnen sind schon mit Waffen versehen. — Dasselbst wurde am 22. Juni ein Geistlicher gefangen genommen, der das Bauernvolk aus der Umgegend auf schmählische Weise aufwiegelte wollte, indem er sie ermahnte, sich mit Heugabeln und Sensen gegen die Ungarn zu bewaffnen, da dieselben das Gleiche gegen sie thun. Ob diesen Priester wohl die Reverenda vor der Unabhängigkeit schützen wird?

Deputirtenwahlen: zu Kövartibél Baron Sigmund Kemény einer der Redakteure des P. Hirap; in Zempliner Komitate Edm. Szirmai, Andr. Bubai u. Gabr. Kajinezi; in der Stadt Raab Alex. Lukács, ein eifriger Gegner der gewesenen Opposition, sein Nebenbuhler war der von den Geistlichen und Bürgern bestimmte Fr. Herzogel; im Tolnaer Komitate: Rudolf Simon und Mik. Verzei; die Stadt Debenburg wählte einstimmig den Stadtrichter Fridr. Martini.

Von der Deutsch-Banater Grenze kamen Abgesandte nach Temesvár, welche die Nachricht brachten, daß die rätzischen Grenzer auch dort schon anfangen, die Kasernen in Beschlag zu nehmen und jene mit Tod bedrohen, welche sich nicht an sie anschließen.

„Mißhäre“, aber nicht der Kriegsminister, sondern das Kriegsschiff, fuhr Dienstags in die untere Donaugegend, wo, wie wir hören, die Sachen nun besser stehen, es soll sogar im Lager der Aufständischen der Storch ausgebrochen sein.

(Eine neue Gattung Thranen.) Man sagt, daß, als Jelače in Innsbruck war und die Diplomaten eine Konferenz hatten, sie so sehr gerührt waren, daß sie in Thranen ausgebrochen sind. Dies ist die neueste Gattung Thranen, die wir bekommen haben, nämlich: Diplomatenthranen. Wir haben diese Sorte zwar nicht chemisch untersucht, doch glauben wir, daß diese Thranen nicht die Augen der Diplomaten, sondern die der betreffenden Völker küßen werden.

Der Abonyer Bezirk des Pesther Komitates hat, wie es voraus zu sehen war, in der That den Grafen A. Teleky einstimmig zum Ablegaten gewählt.

Das „Siebenbürger Wochenblatt“ (in Kronstadt), das immer für die Union Siebenbürgens mit Ungarn gestimmt war, bringt jetzt die Nachricht von der Besetzung des Gesezartikels über die Union und fügt hinzu: „Wir bringen der hochherzigen ungarischen Nation ein Lebehoch aus, bemerken aber auch zugleich, sie möge eingedenk sein, daß wir an dem Werke der Vereinigung thätig mitgewirkt und daß wir die Aufrechterhaltung unseres Deutschthums in unsern Kirchen, in unsern Schulen und auf unsern Rathhäusern und überall auf sächsischem Boden, wo sie bisher die herrschende war, mit Recht für die Zukunft in Anspruch nehmen! Wir wollen dadurch der Entwicklung der andern Völker keinesweges hemmend in

den Weg treten, sondern sie unbeirrt auf ihrer Bahn fortschreiten lassen. Aber Ungarn muß uns unsere Forderung zugethehen, um seine u. unsere Nationalität vor dem Untergange zu bewahren!“

Eine überraschende Neuigkeit. Die Kaschauer illustrierte Zeitung theilt als neueste Nachricht vom 21. Juni mit, daß Louis Philipp, Exkönig von Frankreich, mit seiner ganzen Familie auf dem von Kaschau 10 Meilen entfernten und dem Herzog Koburg-Kohary gehörenden Gut, Namens Gdelin, angelangt sei! — Woher mag die Kaschauer Illustrierte eine so wichtige Neuigkeit haben?

Im Draviczauer Bezirk ist Hr. Murgu, und im Szaszkaer Bezirk Hr. Wosjka, beide Volksmänner der wallachischen Nation, als Landtags-Deputirte gewählt worden.

Das Affentheater des Hrn. Schreier wird in Pesth erwartet.

Neuestes.

Am 23. v. M. brach in Paris ein sehr ernsthafter Aufruhr aus. Man rief: „es lebe der Kaiser!“ und „Tod den Reichen!“ Abends 4 Uhr war der Aufruhr noch nicht gedämpft.

Auch in Bordeaux, Toulon u. Boulogne sind Unruhen zu Gunsten des Herzogs von Joinville ausgebrochen.

Erzherzog Johann soll Ausflucht haben, in Frankfurt zum Bundesoberhaupt Deutschlands gewählt zu werden.

Der sardinische Gesandte in London hat in Folge der energischen Vorstellungen der engl. Regierung versprochen, daß die sardinische Flotte Trieste nicht beschiesen wird.

Wiener Börse vom 28. Juni 1848.

Staats-Schuldv. 5 Proz. 68½; 3 Proz. 39%; Anlehen von 1834 550; Nordbahn 979; Gloggnitzer 465; Pesther 61½; Tyrnauer 60; Smundn. 162½; Mailänder 61½; Dampfschiffaktien 459; Pesther Kettenbrücke 67½; Millhyfergen 187½; Gfsterhazylose 47; Windischgr. 10½; Como 13.

Modenbild Nr. 24.

Paris, 18. Juni. Neueste Sommeranzüge für Damen.

Inferate.

Erwidern. Die „Reform“ und der „Ungar“ enthalten eine Notiz über das von uns zu liefernde Papier für die ungarischen Banknoten, welche dadurch, daß außer uns noch andere höchst achtbare Männer darin beschimpft werden u. uns zur Befanctmachung nachstehender Thatsache zw'ngt.

Dasselbe Papier, welches die Germaner Fabrik zu 5 fl. pr. Fies liefern wollte, wurde von uns zu 4 fl. 30 fr. angetarfen und der Herr Finanz-Minister verwarf sowohl das Eine als das Andere, erstens weil er es für den beabsichtigten Zweck nicht stark und dauerhaft genug fand, zweitens weil die Banknoten auf keinem Papier gedruckt werden sollen, welches man in jeder Papierhandlung zu kaufen bekommt. Darum verlangte der Herr Finanzminister, daß dem Papier für die ungar. Banknoten jene Rohstoffe beigelegt werden, durch welche das von uns für die Wiener-Bank angefertigte Papier, jene durch so viele Jahre erprobte Stärke, Zähigkeit und Tragbarkeit erhält. — Das rohe Material zu diesem Stoffe kann nur sehr langsam gesammelt und muß größtentheils aus England bezogen werden, und da es nur zum Banknoten-Papier verwendet wird, dessen Erzeugung uns schon seit vielen Jahren allein übertragen ist, und daher keine einzige ungarische oder österreichische Fabrik den mindesten Vorrath davon hat, so konnte um so mehr nur mit uns abgeschlossen werden, als das ungarische Finanzministerium noch in diesem Monat die erste Lieferung davon verlangte. — Der bedungene Preis ist übrigens nicht, wie die erwäh-

ten Blätter zu sagen beliebigen, 20 fl., sondern 9 fl. per Ries. Die Tragbarkeit des von uns gelieferten Papiers nicht 10 oder 25 Pfund, wovon die „Reform“ spricht, sondern 90 Pfund, sage n e u n z i g Pfund.

K. k. pr. Klein-Neusiedler Papier-Fabrik.

Kier's neues großartiges Hotel national in Wien. Nach und nach beginnt Wien in jeder Beziehung mit dem Auslande zu konkurriren. Schon längst machten Franzosen und Engländer uns den Vorwurf, daß alle Gasthöfe hier sich gleichen und keiner etwas Originelles besitze. Diesem Vorwurfe ist Hr. Kier durch die Erbauung seines neuen imposanten Gasthofes, der, weil er bereits von Tausenden von Deputirten bewohnt, „Hotel national“ heißt, entgegen getreten. Wir können dasselbe sowohl wegen des äußerst splendiden Komforts, als auch der höchst erspriesslichen und zweckmäßigen Maschinerie halber, zu den schönsten Zierden der Stadt rechnen, und was das „Decon“ unter den Tanzsälen, ist dieses Hotel unter den Gasthöfen. Abgesehen von seiner äußern und innern Pracht, von seiner Größe u. vortheilhaften Einrichtung, von seinem punctvollen Meublement, bietet es noch etwas höchst Originelles: eine Riesenterrasse oder Garten auf seinem Giebel, die an 4000 Menschen faßt. Wer weiß nicht, welche Annehmlichkeiten solch ein Konzentrationspunkt den Fremden gewährt, um so mehr, da er die reizendste Aussicht über die malerische Umgebungen Wien's bietet, und Speisen und Getränke, so wie alles erforderliche Geräthe augenblicklich durch eine eigene Maschinerie schleunigst heraufbefördert wird. — Ein anderer erheblicher Vortheil ist wieder der, daß im Winter Treppen u. Zimmer geheizt, und im Sommer wieder abgekühlt werden können, und zwar durch eine eigene Maschinerie, ohne daß dafür etwas entrichtet wird, mithin ein besonderer, angenehmer Vortheil mit Billigkeit gepaart. — Ferner sind, was dieses Hotel vor allen andern hier bevorzugt, daselbst Bassins in jedem Stockwerke angebracht, die stets das frischeste Quellwasser liefern. Eben so bestehen auch Badezimmer, die jederzeit mit warmen und kalten Pumpen versehen sind. Es befindet sich auch in diesem non plus ultra der Hotels ein Thee-, Kaffe- und Speisesalon, verknüpft mit einem Lesekabinet. Eben so ist für alle mögliche Wünsche der Reisenden durch die in diesem Hause bestehenden Niederlagen sehr trefflich gesorgt. Was aber vorzüglich bemerkt werden muß, ist der für solche Eleganz so billige Preis und die Zuverlässigkeit des Besitzers.

Anzeige für Theaterdirektoren, Bühnenmitglieder und Musik-Kapellen in Ungarn u. Oesterreich.

Durch mehrseitige Aufforderung hat der Unterzeichnete, welcher mit den akreditirtesten Sängern, Schauspielern, so wie Musikern in Verbindung steht, sich für immer in Pesth etablirt und ist daher im Stande, gewissenhaft und ohne alles besondere Interesse tüchtige Individuen zu empfehlen und für pünktliches Eintreffen zu bürgen. Derselbe bildet selbst Sänger und Sängereinen musikalisch aus, prüft Orchestermitglieder und weist die Tauglichsten dann unter Verantwortlichkeit an jene Vorstände, welche ihm das Vertrauen schenken. — Ferner komponirt er Singspiele, Posen, Melodramen und arrangirt sowohl für Militär als Orchester Musik für ein billiges Honorar und darf sich schmeicheln, auf seine Leistungen hinzuweisen, die er als Kapellmeister und Komponist bei so vielen Bühnen ersten Ranges seit 24 Jahren ehrenvoll erfüllt hat. Seine resp. Bühnenvorstände und Mitglieder, welche sich mit ihm in Unterhandlungen einlassen wollen, bittet er sich portofrei zu wenden an W. L. Görgl, Kapellmeister und Musiklehrer für Gesang, Pianoforte und Violine. Ehrenmitglied mehrerer Vereine, wohnt: Pesth, Hochstraße, Dorfody-Haus, 3. Stof, Nr. 199

Halbjähriger Preis 4 fl. 30 fr., postfrei 5 fl. 30 fr. — Prachtausgabe 5 fl. 30 fr. u. postfrei 6 fl. 30 fr. C. M. — Man pränumerirt im Redaktionsbureau zu Ofen (Fischerstadt, Nr. 77, nächst der Schiffbrücke), in G. Weibels Hofbuchhandlung, in den Kunsthandl. der H. H. Reichlinger u. J. Wagner, u. in J. Weissenbergs Papierhandl. in Pesth u. allen k. k. Postämtern.

Ofen, gedruckt in der künigl. ungarischen Universitäts- Buchdruckerei.

Beitrag  
1848  
Der Sch  
aber bei d  
bringlicher  
möglich, a  
hen; doch  
liche Loos  
ren begonn  
trauens in  
gab sich d  
welchem d  
schaft mit  
ernstlicher  
Abends ri  
auf dem W  
Aufmerksam  
zu sein sch  
Wollwerk  
rizants un  
ken; er be  
terdel hin  
zen, und  
Colonel D  
sch bereit  
eben dami  
Glas heiß  
Nachber  
tet hatte,  
Loosfen in  
gewiesen,  
war noch  
Bugspriet  
grund,“  
der nämlic  
sah er deu  
ches, und  
maß sich  
Ergebnis  
wort, wel  
ich bin sei  
se an diese  
Darauf sa  
den sich so  
Lieutenant  
ich habe n  
Nach diese  
nant Ste